

## **Rückert, Friedrich: 51. (1836)**

- 1 Den Geist an seinen Leib knüpft ein natürlich Band,
- 2 Das löst er nicht, wenn er sich jedem sonst entwand.
  
- 3 Er hat es nicht geknüpft, und soll es drum nicht lösen;
- 4 Verstricken soll er nur sich nicht darein zum Bösen.
  
- 5 Der Leib ist zwischen Geist und Welt zwar ein Verband,
- 6 Doch zwischen Geist und Welt auch eine Scheidewand.
  
- 7 Der Geist kann durch den Leib sich in den Weltschmutz tauchen,
- 8 Doch gegen ihre Flut ihn auch zum Damme brauchen.
  
- 9 Es fühlt ein reiner Geist, vom reinen Leib befangen,
- 10 Sich frei vom Dienst der Welt, allein in Gott gefangen.

(Textopus: 51.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7552>)